



Bilder: Gebirgszug Jablanica Shebenik (G. Schwaderer); Lilie (Macedonian Ecological Society); Balkanluchs (MES); Verbreitungskarte (K. Sauer)

Geheimnis Balkanluchs

Mit vermutlich weniger als 100 Individuen gilt die Population des Balkanluchses (*Lynx lynx martinoi*) im Südwesten der Balkanhalbinsel als die am stärksten gefährdete ursprüngliche Luchspopulation Europas.

Bisher ist nur wenig über das genaue Verbreitungsgebiet und die Bestandsgröße des Balkanluchses bekannt, auch Ökologie und Verhalten sind nur mangelhaft erforscht. Gründe hierfür sind die jahrzehntelange politische Isolation Albaniens sowie fehlendes Expertenwissen in den im Verbreitungsgebiet des Balkanluchses liegenden Ländern Albanien, Mazedonien, Montenegro und dem Kosovo.

Klar ist jedoch, dass der Balkanluchs stark gefährdet ist – sei es aufgrund von Mangel an Beutetieren, Lebensraumzerstörung oder einer Zersplitterung der Einzelpopulationen. Ein wichtiger Faktor ist auch der Abschuss von Tieren, wengleich der Luchs in allen Ländern des südwestlichen Balkans als geschützte Art gilt.

Gezielte Schutzmaßnahmen

Um die bestehenden Populationen des Balkanluchses zu erhalten und seinen Bestand zu entwickeln, bedarf es gezielter

Maßnahmen. Diese führt die in Deutschland ansässige Stiftung EuroNatur gemeinsam mit zahlreichen Partnerorganisationen, darunter die Schweizer Organisation KORA sowie die Mazedonische Ökologische Gesellschaft (MES) und die albanische Organisation PPNEA seit 2005 in Albanien und Mazedonien mit finanzieller Unterstützung der MAVA Stiftung für Naturschutz durch.

In die Fotofalle getappt

Um herauszufinden, wie viele Balkanluchse im Bereich des mazedonischen Mavrovo Nationalparks – ein Kernverbreitungsgebiet der Art – leben, führten Mitarbeiter der MES, unterstützt von den Großraubtierexperten der Schweizer Organisation KORA, von Februar bis April 2008 ein Fotofallenmonitoring durch. Insgesamt 29 Mal lief ein Luchs ins Bild. Nun ist klar, dass im untersuchten Gebiet (ca. 400 km²) mindestens fünf, wahrscheinlich aber sieben bis zehn unterschiedliche Tiere leben.

Das Grüne Band - Balkan als Lebensraum für den Balkanluchs

Ein wichtiger Bestandteil von Schutzkonzepten für den Balkanluchs ist die Ausweisung von Schutzgebieten, in denen die kleinen Vorkommen der Art geeigneten Lebensraum finden. Solche liegen vor allem in den Grenzbereichen zwischen Albanien und seinen Nachbarstaaten Montenegro, Kosovo und Mazedonien – Teilen des ehemaligen "Eisernen Vorhangs" und dem heutigen Grünen Band Balkan.

Erste Erfolge sind bereits zu verzeichnen: im Mai 2008 stellte die albanische Regierung 340 km² des ökologisch sehr wertvollen Jablanica-Shebenik Gebirges an der mazedonisch-albanischen Grenze als Nationalpark unter Schutz!

EuroNatur ist davon überzeugt, dass dieses positive Beispiel auch auf der mazedonischen Seite in naher Zukunft Früchte tragen wird.

Text: Annette Spangenberg, EuroNatur



Schillernde Vielfalt: Chalzedonische Lilie (*Lilium chalcidonicum*) im Jablanica-Shebenik Gebirge.



Vermutlich streift der Balkanluchs auch durch die Wälder des Jablanica-Shebenik Gebirges im Grenzgebiet zwischen Albanien und Mazedonien.



Ungefähres Verbreitungsgebiet des Balkanluchses.

Weitere Informationen:

www.euronatur.org
info@euronatur.org